

Glücksspielen und Suizidalität: Ein systematisches Review der qualitativen Evidenz

Hintergrund

Quantitative Studien haben positive Korrelationen zwischen der Teilnahme an Glücksspielen und Suizidversuchen sowie Suiziden festgestellt. In klinischen Stichproben zeigte sich, dass zwischen 22 und 81 % der pathologischen Glücksspieler:innen Suizidgedanken und zwischen 7 und 30 % einen Suizidversuch hinter sich haben. Das vorliegende Review möchte nun darlegen, wie diese Faktoren zusammenhängen. Ziel ist es, die Bedeutung des Glücksspielens und konfundierender Faktoren für die Suizidalität zu ermitteln und welche Unterstützung Betroffene erhalten haben oder benötigen würden.

Methodik

Im Rahmen der Studie wurden sieben wissenschaftliche Datenbanken nach relevanten Studien mithilfe der Suchbegriffe „gambling AND suicide AND qualitative OR case study“ durchsucht. Es wurden 20 qualitative empirische Studien in die Auswertung eingeschlossen.

Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass Verschuldung und Scham die beiden konfundierenden Faktoren sind, die entscheidend zur Suizidalität von Glücksspieler:innen beitragen. Der Verlust von hohen Geldsummen und die Verschuldung durch das Glücksspielen zeigten sich als häufigste konfundierende Faktoren, die bei suizidalen Glücksspieler:innen auftreten. Scham- und Schuldgefühle werden durch Glücksspielen erzeugt oder verschlimmert, so zahlreiche Studien.

Zugleich ist Suizidalität ein multifaktorielles Phänomen und psychische Erkrankungen, Persönlichkeitsmerkmale und Lebensumstände beeinflussen die Suizidalität. In einigen Studien wurden Depressionen und Substanzmissbrauch als komorbide Störungen bei suizidalen Glücksspieler:innen festgestellt. Impulsive Persönlichkeitsmerkmale, Introvertiertheit und niedriges Selbstwertgefühl wurden ebenfalls teilweise als mögliche konfundierende Merkmale ermittelt. Am häufigsten wurden jedoch Armut, Arbeitslosigkeit, Suizide oder Traumata in der Familiengeschichte und Missbrauchserfahrungen als konfundierende Faktoren genannt. Diese liegen zeitlich sowohl vor dem Glücksspielen als auch vor der Suizidalität.

Aber auch Faktoren, die durch das Glücksspielen oder nach dessen Beginn auftreten, beeinflussen die Suizidalität. Hier wurden Beziehungsprobleme sowie Probleme in Beruf oder Ausbildung identifiziert.

Suizidgedanken oder -versuche sind für viele Glücksspieler:innen die größte Motivation, Hilfe zu suchen. Allerdings sollte die Rolle der Verhältnisprävention, wie beispielsweise die Begrenzung der Verfügbarkeit von Glücksspielen, nicht unterschätzt werden. In einer Studie wird Responsible Gambling dafür kritisiert, dass Glücksspielprobleme individualisiert und damit die Hürden sich Hilfe zu holen, noch höher werden, als sie es ohnehin schon sind.



BAS
Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen

Landwehrstr. 60-62
80336 München
Tel.: 089.530 730-0
Fax: 089.530 730-19
E-Mail: bas@bas-muenchen.de
Web: www.bas-muenchen.de

**Sitz der BAS-Unternehmerge-
sellschaft (haftungsbeschränkt)**
Handelsregister B München
HRB 181761

Geschäftsführung:
Dr. med. Beate Erbas

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN:
DE44 7002 0500 0008 8726 00
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

Gesellschafter:
Bayerische Akademie für Suchtfragen
in Forschung und Praxis BAS e.V.

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS
Unternehmergesellschaft (haftungsbe-
schränkt)
www.bas-muenchen.de

IFT Institut für Therapieforschung
www.ift.de

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de

Geschäftsstelle:
Edelsbergstr. 10
80686 München
info@lsgbayern.de
www.lsgbayern.de

Kooperationspartner:

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern



Diskussion

Es ist nach wie vor unklar, ob Komorbiditäten wie Depressionen die „eigentliche“ Ursache für Suizidalität sind, oder sie durch das pathologische Glücksspielen ausgelöst werden, oder wiederum das Glücksspielen erst aufgrund einer anderen psychischen Erkrankung auftritt. Die meisten Studien legen nahe, dass sowohl Komorbiditäten als auch andere Schwierigkeiten wie soziale Probleme als Folge des Glücksspielens aufgetreten sind. Problematisch ist, dass Verschuldung und Scham auch als Hindernisse fungieren können, sich Hilfe zu holen. Die Schulden sollen vor anderen verheimlicht werden und der Weg aus den Schulden wird im Glücksspiel gesehen.

Bedeutung für die Praxis

Die individuumszentrierte Sichtweise sollte ergänzt werden um die Public Health Perspektive, mit der soziale und wirtschaftliche Faktoren in den Blick genommen werden. Hierzu gehören insbesondere Glücksspielwerbung, die sich an junge Menschen richtet sowie der leichte Zugang zu Krediten, die das Glücksspielen zusätzlich erleichtern und die Verschuldung erhöhen.

Quelle:

Marionneau, V., Nikkinen, J. (2022). Gambling-related suicides and suicidality. A systematic review of qualitative evidence. *Frontiers in psychiatry*, 13. DOI: 10.3389/fpsy.2022.980303

Das Literaturreferat wurde erstellt von Sabine Härtl, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen.

Die hier vorgestellten Texte Dritter geben die Mengen der vorgestellten Autorinnen und Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern wieder.



Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen

Landwehrstr. 60-62
80336 München
Tel.: 089.530 730-0
Fax: 089.530 730-19
E-Mail: bas@bas-muenchen.de
Web: www.bas-muenchen.de

**Sitz der BAS-Unternehmerge-
sellschaft (haftungsbeschränkt)**
Handelsregister B München
HRB 181761

Geschäftsführung:
Dr. med. Beate Erbas

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN:
DE44 7002 0500 0008 8726 00
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

Gesellschafter:
Bayerische Akademie für Suchtfragen
in Forschung und Praxis BAS e.V.

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS
Unternehmergesellschaft (haftungsbe-
schränkt)
www.bas-muenchen.de

IFT Institut für Therapieforschung
www.ift.de

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de

Geschäftsstelle:
Edelsbergstr. 10
80686 München
info@lsgbayern.de
www.lsgbayern.de

Kooperationspartner:

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern



Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen



Mental Health &
Addiction Research